Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dr. Martin Wehling +49 202 563 2765 +49 202 563782765 martin.wehling@gmw.wuppertal.de
	Datum: **Drucks.-Nr.:**	07.09.2022 **VO/0990/22/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
20.10.2022	**Betriebsausschuss Gebäudemanagement**	**Entgegennahme o. B.**
07.11.2022	**Hauptausschuss**	**Entgegennahme o. B.**
08.11.2022	**Rat der Stadt Wuppertal**	**Entgegennahme o. B.**

Zukünftige Heizungen in städtischen Gebäuden - Beantwortung der Fragen im Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 23.08.2022 (VO/0990/22)

Grund der Vorlage

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat zur Sitzung des Rates am 05. September 2022 den Antrag „Zukünftige Heizungen in städtischen Gebäuden“ (VO/0990/22) gestellt, die von dort zur Vorberatung in den Betriebsausschuss Gebäudemanagement verwiesen wurde.

Der Antrag enthält außerdem vier Punkte, in denen Informationen zum Antragsgegenstand abgefragt werden. Die Informationen werden mit dieser Antwort der Verwaltung (VO/0990/22/1-A) vorgelegt.

Beschlussvorschlag

Die Informationen der Verwaltung werden ohne Beschlussfassung entgegengenommen.

Unterschrift

Montag

Beantwortung

1. Die Verwaltung wird gebeten zu berichten, in welchen Gebäuden in den nächsten Monaten noch Gasheizungen eingebaut werden sollen.

Lfd. Nr.	Objekt	Umsetzungsstand
1	Kindertagesstätte Kohlstraße	Auftrag vergeben
2	Historisches Zentrum, Remise	in Umsetzung

2. Die Verwaltung wird gebeten, die zurzeit genutzten oder geplanten Pelletheizungen aufzulisten.

Das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal hat an den folgenden Objekten Pelletheizungen in Betrieb, im Bau oder in der Planung:

Lfd. Nr.	Objekt	Umsetzungsstand
1	Grundschule Haarhausen	in Betrieb
2	Grundschule Reichsgrafenstraße	in Betrieb
3	Forstgebäude Oberbergische Straße 70a (Wohngebäude)	in Betrieb
4	Grundschule Peterstraße (Zweitkessel Gas)	im Bau
5	Grundschule Rudolfstraße (Zweitkessel Gas)	in Planung
6	Ritterstraße Zweitkessel Gas	In Betrieb
7	Feuerwehrgebäude Frielinghausen	in Betrieb
8	Berufskolleg Kohlstraße	in Planung
9	Gelpetal 1	Auftrag vergeben
10	Kucksiepen 1	Auftrag vergeben
11	Rudolfstraße 120 (Zweitkessel Gas)	Auftrag vergeben
12	Hardenbergstraße 25 (T.H.) (Zweitkessel Gas)	Auftrag vergeben
13	Mählersbeck 71	in Planung
14	Gymnasium Bayreuther Straße, Neubau	im Bau

3. Die Verwaltung wird gebeten aufzulisten, für welche Gebäude der Einsatz einer Wärmepumpe geplant oder bereits realisiert wurde.

Das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal hat an den folgenden Objekten Wärmepumpen in Betrieb, im Bau oder in der Planung:

Lfd. Nr.	Objekt	Umsetzungsstand
1	Kindertagesstätte An der Blutfinke	in Betrieb
2	Stadtteilzentrum Heckinghausen	in Betrieb
3	Kindertagesstätte Staubenthaler Straße (Zweitkessel mit Gas)	in Betrieb
4	Verbindungsbau Historisches Zentrum (Zweitkessel mit Gas)	im Bau
5	Kleine Spielstätte am Engelsgarten (Zweitkessel mit Gas)	in Betrieb
6	Grundschule Hainstraße	in Planung
7	Förderschule Bartholomäusstraße (Zweitkessel mit Gas)	in Planung
8	Nahwärmenetz Grüner Zoo Wuppertal (Förderantrag)	in Planung
9	Vereinsheim Auf der Höhe 5	im Bau
10	Königshöher Weg (Zweitkessel mit Gas)	im Bau
11	Schönebecker Platz (Zweitkessel mit Gas)	Auftrag vergeben
12	Grundschule Haselrain	Auftrag vergeben
13	Kita Rudolfstr (Zweitkessel mit Gas)	In Betrieb
14	FFW Kemmannst. (Zweitkessel mit Gas)	Auftrag vergeben
15	Rödiger Straße, Sporthalle (Zweitkessel mit Gas)	im Bau
16	Förderschule Eichenstraße	in Planung
17	RLT Ratscasino	In Betrieb

Bei den Anlagen, bei denen ein Zweitkessel mit Gas als Energieträger zum Einsatz kommt, dient dieser lediglich als Absicherung beim Ausfall des Hauptwärmeerzeugers oder zur

Bereitstellung von Spitzenlasten. Die Wärmeerzeuger auf Basis erneuerbarer Energien decken in diesen Fällen 80% oder mehr der benötigten Jahreswärmemenge ab. Eine Dimensionierung auf den gesamten Jahresbedarf auch bei sehr kalten Wintern, würde aber zu einer erheblichen Überdimensionierung dieser Wärmeerzeuger in der übrigen Zeit der Heizperiode führen, was sich nicht zuletzt negativ auf deren Effizienz auswirken würde. Daher hat das GMW in diesen Fällen eine Absicherung über sehr gut skalierbare, kostengünstige Gassysteme gewählt. Dies deckt sich im Übrigen mit den zukünftigen Vorgaben des Gebäude-Energie-Gesetzes GEG, das ab dem 01.01.2024 eine Bereitstellung der Heizwärme zu 65% aus erneuerbaren System fordert. Diese Zielmarke wird bei den genannten Projekten bereits jetzt übererfüllt.

4. Zu jedem einzelnen Fall bitten wir um eine ausführliche Erläuterung, welche Leistung die Heizungen haben und warum die Gasheizung nicht durch andere Heizanlagen oder Fernwärme ersetzt werden können.

Lfd. Nr.	Objekt
1	Es handelt es sich um einen Versicherungsschaden aus einer Fehlplanung des externen Planungsbüros. Da der Schaden über die Versicherung reguliert wird, hat das GMW hier nur sehr begrenzten Einfluss und die Beauftragung über die Versicherung hat bereits zu einem Zeitpunkt stattgefunden, an dem die aktuelle Entwicklung noch nicht erkennbar war.
2	Für die Wärmeversorgung der Remise im historischen Zentrum, wurden verschiedene Optionen zur Wärmeerzeugung überprüft. Dies waren unter anderem die Nutzung von Holz als erneuerbarem Energieträger, der Bau einer Luft-Wasserwärmepumpe, die Nutzung von Wärme aus Abwasser, die Mitversorgung des Gebäudes aus den technischen Anlagen des Opernhauses und die Beheizung über Gas. Im Rahmen der technischen Prüfung hat sich dabei ergeben, dass • Infolge von Anforderungen des Schallschutzes der umliegenden Wohnbebauung eine Luft-Wärmepumpe in erforderlicher Größe nicht genehmigungsfähig gewesen wäre. • Für die Beheizung auf Holzbasis bestanden keine ausreichenden Lagerkapazitäten vor Ort. • Die Anbindung an das Opernhaus, hätte erhebliche Aufwendungen für den Bau einer Nahwärmeleitung hervorgerufen. • Die Nutzung von Wärme aus Abwasser in Kombination mit einer Wärmepumpe, wurde intensiv mit dem WSW geprüft und verursachte zum Zeitpunkt der Entscheidung so große Mehrkosten, dass eine Wirtschaftlichkeit sehr deutlich nicht gegeben war. Auf Grundlage dieser technischen Grundlagenprüfung verblieb letztendlich die Beheizung mittels Gas als Lösung.